

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bot-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

**N. 81.**

Sonnabend, den 12. Juli

**1890.**

### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtrath ist eine mit 950 M. jährlichen Gehalt ausgestattete **Hilfslehrerstelle** sofort zu besetzen.  
Bewerber werden aufgefordert, Gesuche nebst Zeugnissen baldigst hier einzureichen.

Eibenstock, den 1. Juli 1890.

**Der Stadtrath.**

**Löschner, Bürgermeister.**

Wünsch.

### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtrath ist die Heberolle der für das Jahr 1889 zur Erhebung kommenden Beiträge zur **land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen** eingegangen; dieselbe liegt vierzehn Tage lang für die Betheiligten zur Einsichtnahme in unserer Rathesregistratur aus. Einsprüche gegen die Höhe der Beiträge, sowie gegen Veranlagung der Betriebe in dem gleichfalls hier ausliegenden Unternehmerverzeichnis sind binnen 4 Wochen direkt an die Geschäftsstelle der Genossenschaft (Dresden, Reitbahnstraße 20) zu richten.

Nach Beschluß der Genossenschaftsversammlung vom 19. Mai 1890 ist für das Jahr 1889 von jeder beitragspflichtigen Steuereinheit ein Beitrag von einem halben Pfennig einzubringen und wir fordern daher hiermit die Beitragspflichtigen auf, die auf sie entfallenden Beiträge bis längstens

**den 28. Juli 1890**

bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung und ungeachtet etwaiger erhobener Einsprüche anher zu entrichten.

Eibenstock, am 7. Juli 1890.

**Der Stadtrath.**

**Löschner, Bürgermeister.**

Wünsch.

### Holz-Versteigerung auf Sosaer Staatsforstrevier.

**Donnerstag, den 17. Juli 1890,**

**von Vormittags 9 Uhr an**

kommen im **Saithofe zur Forelle in Blaenthal** folgende **Brennhölzer** und zwar:

34	Raummeter	buchene	Brennscheite,	} Einzelhölzer in den Abtheilungen 1-60,
434	"	weiche	Brennknüppel,	
243	"	buchene	Aeste,	
15	"	weiche	"	
190	"	"	Stöcke auf den Schlägen der Abtheilungen	39 und 40,
und ca. 500	"	"	"	

sowie

**Sonnabend, den 19. Juli 1890,**

**von Vormittags 9 Uhr an**

im **Hotel zum Rathskeller in Aue** folgende **Nutzhölzer**, als:

2	buchene	Räder	von 24 u. 27 Ctm.	Oberstärke,	3,5	Meter	Länge,
2	"	"	37 u. 42	"	3,0	"	"
2	"	"	77	Mittensstärke,	1,0	"	"
1966	weiche	"	13-15	Oberstärke,			
2760	"	"	16-22	"			
1067	"	"	23-29	"			
263	"	"	30-36	"	3,5	und 4,0	Mtr.
56	"	"	37-43	"			Länge,
24	"	"	44-50	"			
2	"	"	51 u. m.	"			
4372	"	Stangenlöcher	8-12	"	3,5	Meter	Länge,

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in **fassenmäßigen Münzsorten** und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

**Kreditüberschreitungen sind unzulässig.**

Holzkaufgelder können vor Beginn der Auktion berichtigt werden.

Auskunft ertheilt der unterzeichnete Oberförster.

### Königliche Forstrevierverwaltung Sosa und Königliches Forstrentamt Eibenstock,

**Höpfner.**

am 10. Juli 1890.

**Wolfram.**

Aus Anlaß der bevorstehenden **Reise Sr. Majestät des Königs** durch die Orte **Schönheide** und **Schönheiderhammer** werden

**für den 15. Juli 1890**

nachstehende polizeiliche Bestimmungen getroffen.

1) Innerhalb der Bezirke der genannten Gemeinden ist das Abschließen von Böllern u. unteragt.

2) Der gewöhnliche Fahrverkehr wird:

- für die Straßenstrecke zwischen dem Bahnhof Schönheide und dem „Bayerschen Hof“ in Schönheide auf die Zeit von  $\frac{1}{2}$  12 bis 1 Uhr Mittags,
- für die zwischen dem „Bayerschen Hof“ und dem „Sambrinus“ liegende Strecke der Ortsstraße in Schönheide auf die Zeit von  $\frac{1}{2}$  12 bis 3 Uhr Nachmittags,
- für die zwischen dem „Sambrinus“ und der Einmündung der neuen Auerbacher Straße in die Ortsstraße von Schönheide liegende Straßenstrecke auf die Zeit von  $\frac{1}{2}$  2 bis  $\frac{1}{2}$  4 Uhr Nachmittags verboten.

3) Im Uebrigen ist, insbesondere auch bezüglich des Fußverkehrs auf den vorbezeichneten Straßenstrecken, den Weisungen der aufgestellten Polizeiorgane und der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr zu Schönheide allenthalben unterzujügen nachzugehen.

Etwaige Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden für jeden einzelnen Fall mit einer Geldstrafe von zehn Mark bedroht.

### Die Gemeinde-Vorstände zu Schönheide und Schönheiderhammer.

**Haupt.**

**Polter.**

### Die englischen Vorgänge,

die Unbotmäßigkeit eines Gardebataillons, die Streiks der Londoner Konstabler und der Briefträger sind zweifellos sehr ernste Anzeichen. England ist in seiner industriellen Entwicklung allen übrigen Ländern um Jahrzehnte voran — in der sozialen ebenfalls. Man hat geglaubt, daß die verhältnismäßig größere Bewegungsfreiheit, welche die englischen Arbeiter haben, dieselben abhalten würde, in das Lager der Sozialdemokraten überzugehen. Seit dem großen Streik der Dockarbeiter aber ist man anderer Meinung geworden.

Es gehörte bisher zu den Lieblingsvorstellungen der Engländer, daß Anarchismus u. Sozialismus in England keinen Boden finden könnten. Dieses Vertrauen zu den Arbeitern hatte sein Gegenstück in dem Vertrauen zu den Soldaten und Beamten. Man wiegte sich in dem Gedanken: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein!“ Dieses überlegene Selbstbewußtsein, welches die Engländer mit Mitleid auf die festländischen Erscheinungen: Nihilismus, Anarchismus, Sozialismus u. dgl. dem Bestehenden feindlich gegenüberstehende Faktoren blicken ließ, hat einen gewaltigen Stoß erlitten.

Die Fährung, von der das englische Arbeiterthum seit dem Dockarbeiterstreik in seinen tiefsten Tiefen ergriffen ist, hat sich auch schon den Staatsangestellten mitgetheilt, und wenn gar die Gardetruppen, die in allem den Linientruppen mit gutem Beispiel vorzugehen sollen, daß Beispiel allgemeinsten Insubordination geben — man könnte es schärfer mit Complot und Meuterei bezeichnen — wenn die Polizisten-truppe den Dienst verweigert und die Briefträger streiken, dann nützt kein Schönfärben mehr, dann heißt es, dem Krebschaden mit rücksichtsloser Energie zu Leibe gehen, ehe er weiter frisst.

Wie weit aber selbst einsichtiger englische Politiker sich von der rechten Fährte verirren, zeigt u. a. der vom ministeriellen „Globe“ eingenommene Standpunkt. Dieses Blatt will sich wegen der in den Reihen der Londoner Polizeimannschaften hervorgetretenen Indisziplin aus dem Grunde nicht sehr beunruhigen, weil man die Schuldigen ja Knall und Fall entlassen, obendrein angemessen bestrafen könne, ohne in Verlegenheit zu gerathen, nachdem das Angebot neuer und tüchtigerer Kräfte den Bedarf an solchen weit übersteige. Als ob die moralische Befähigung der Staatsangestellten sich nach dem wirtschaftlichen Gesetz von Angebot u. Nachfrage regulierte! Hier liegt aber gerade der Schwerpunkt der ganzen

Page und der Schlüssel zur allein möglichen Lösung des großen sozialen Problems auch für England!

Es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß die englische Regierung Palliativmittel zur Hand hat, um augenblicklichen Verlegenheiten zu entkommen. Der Kern der Sache aber wird dadurch nicht berührt. Wenn der Prinz von Wales sich auf der Fahrt vom Theater nach seinem Palais zum Schutze mit einer Kavalleriebegleitung umgeben muß, weil die Konstabler auffällig sind und sie, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung Bestimmten, selbst Ruhestörungen verüben, dann muß nicht nur etwas, sondern vieles faul sein im Staate England und die Engländer haben kein Recht, auf ähnliche Vorkommnisse in anderen Ländern mit dem Lächeln der Sicherheit und der Verachtung zu blicken.

Das Prinzip des Behenlassens wie es geht, ist in England das leitende. „Selbst ist der Mann!“ das ist gewiß ein sehr achtenswerther Grundsatz und seine Einprägung wird gewiß auch Männer erziehen. In einem hochentwickelten Staats- und Gesellschaftsleben, dessen wirtschaftliche Gesetze noch nicht klar erkannt sind, dessen Folgen aber klar vor aller Augen liegen, wird man von diesem Prinzip abweichen müssen. Die ganze deutsche Sozialpolitik stellt eine solche Abweichung dar. So wenig die konservative

Einschlepper in den Briefkasten 2-59.